

FRIEDEN BEGINNT IM KOPF

Um die Arbeit des Instituts für Theologie und Frieden zu fördern, wurde die Katholische Friedensstiftung errichtet. Bereits Immanuel Kant brachte die Herausforderungen auf den Punkt: „Frieden muss gestiftet werden.“ Wir brauchen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und Forschung, Publikation, Lehre sowie den Dialog ermöglichen. Dienst am Frieden ist ein Geschenk für die Menschen und Bekenntnis zu Christus. Werden auch Sie Friedensstifter!

www.katholische-friedensstiftung.de

FRIEDEN MUSS GESTIFTET WERDEN!

Spendenkonto: Katholische Friedensstiftung
IBAN: DE41 3706 0193 6005 6530 19 · Pax-Bank
BIC: GENODED1PAX

Geschäftsführerin: Dipl. Kffr. Tanja Höfert,
Herrengaben 4, 20459 Hamburg
info@katholische-friedensstiftung.de
Tel.: 040 / 375030-40, Fax: 040 / 375030-88

KATHOLISCHE
Friedensstiftung



Arbeitsbericht
August 2015 bis Juli 2016

Ein Jahr wie kein anderes

Selten haben friedensethische Themen die Schlagzeilen so dominiert wie in den letzten Monaten. In der Ukraine haben wir die Wiederkehr des Krieges nach Europa erlebt mit neuen hybriden Formen und kruder Annexionspolitik. In Syrien und im Irak ist kein Ende von Krieg und Gewalthandlungen abzusehen. Die Menschen in Aleppo wie in Mossul werden zwischen den Fronten zerrieben. Der Terror des IS hat Hunderttausende in die Flucht getrieben; zugleich werden die Grenzen durch die neuen Realitäten verschoben. „Der Nahe Osten, so wie wir ihn kennen, existiert nicht mehr“, kommentiert Volker Perthes, Direktor der SWP.

In Deutschland haben wir über lange Zeit die Augen vor den Folgen von Krieg und Gewalt verschlossen, solange die Gestrandeten in Griechenland und Italien blieben. Aber 2015 war dann kein Halten mehr, Hunderttausende haben sich auf den Marsch über den Balkan nach Norden gemacht: Auf den Ansturm der Geflüchteten nach Mitteleuropa hat die Zivilbevölkerung schnell mit großer Hilfsbereitschaft reagiert, bevor Politik und Staat ihren Aufgaben nachgekommen sind.

Nach Monaten des innereuropäischen Streits kristallisiert sich ein neuer Konsens schärfer denn je heraus: Als Ausweg aus der fehlenden innereuropäischen Solidarität bündelt die EU ihre Kräfte, um die vor Gewalt und Not flüchtenden Menschen möglichst von dem Weg über das Mittelmeer abzuhalten. Fast überall sitzen Rechtspopulisten der Politik im Nacken. Als einer der letzten Rufer macht Papst Franziskus die europäischen Völker auf ihre Verantwortung aufmerksam und versucht dieser egoistischen Haltung zu wehren. Haben wir nicht eine viel weitergehende Verantwortung in der Weltgesellschaft jenseits unserer eigenen Interessen?

Unsere wissenschaftliche Arbeit ist von den geschilderten Ereignissen nachhaltig geprägt. Sie scheinen in den Forschungsprojekten, Vorträgen und Publikationen des vergangenen Jahres auf. In einer Zeit, in der Politik nach Lösungen wie auch nach Orientierung sucht, wollen wir dazu unseren Beitrag leisten.

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Leitender Direktor

INHALTSVERZEICHNIS

FORSCHUNG

Friedensethische Auseinandersetzung mit aktuellen Problemfeldern

- Terrorismus als ethische Herausforderung**
- 08 Probleme einer Antiterrorismus-Ethik (ATE)
- 10 Ethik des Terrorismus und der Terrorismusbekämpfung
- Recht und Ethik im bewaffneten Konflikt**
- 12 Gewalt begrenzen: Zur Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts
- Responsibility to Protect**
- 14 Instrument der Re-Legitimierung des Krieges oder Vehikel der Kriegsächtung?
- 16 Die Schutzverantwortung als kosmopolitisches Projekt zur Vermeidung massenhaften schweren Leids
- 18 **Friedenskonsolidierung kritisch betrachtet**
- Islamische Friedensethik**
- 20 Islamic Peace Ethics
- 22 Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN)
- Handbuch Projekt**
- 23 Friedensethik

Friedensethik in der abendländischen Geistesgeschichte

- 26 **Quellentext zur politischen Ethik der spanischen Spätscholastik**
Francisco de Vitorias Kommentar zur Summa theologiae Thomas von Aquins Traktat Über die Gerechtigkeit (de iustitia)
- 28 **Luigi Taparelli D’Azeglio**

TAGUNGEN & VORTRÄGE

- 32 **Veranstaltungen und Symposien des Instituts**
- 39 **Veranstaltungen & Vorträge**

FORSCHUNGSTRANSFER

- 46 Kooperationen / Kommissionen
- 48 Lehrtätigkeit

BIBLIOTHEK

PUBLIKATIONEN

FORSCHUNG

Friedensethische Ausein-
setzung mit aktuellen Problem-
feldern

Probleme einer Anti-terrorismus-Ethik (ATE)

CC BY-NC-ND 2.0 - Cyril Atlas / flickr.com/photos/newyork611326995

Bei fortlaufender Aufarbeitung der in den vorhergehenden Arbeitsberichten gelisteten und begründeten Themenfelder standen im Zentrum des Berichtszeitraumes die Durchführung und forschungsbezogene Auswertung des ersten ATE-Workshops im Oktober 2015. → [siehe Seite 34](#)

Es ist die Absicht der durchgeführten wie der für Frühjahr und Herbst 2017 geplanten weiteren Workshops, zentrale, dem bewusst breit angelegten Forschungsdesign entwachsenden Fragestellungen sachlich und (inter-)disziplinär zu bündeln und deren angemessene Aktualisierung und Bearbeitung mitsamt möglicher praktisch-programmatischer Konsequenzen mithilfe auswärtiger Expertise zu evaluieren.

Grundsätzlich dürfte der Workshop die Sinnhaftigkeit eines umfassenden Projektansatzes, in dessen Zentrum die interdisziplinär gesicherte Konstitution und Ausgestaltung des basalen Untersuchungsgegenstandes '(Transnationaler) Terrorismus' sowie die analytisch wie normativ angelegte Würdigung dessen Bekämpfung stehen, bestätigt haben. Darüber hinaus lieferten die Vor- und Beiträge der Tagung, deren inhaltliches Spektrum von der Abstraktheit definitorischer Erwägungen bis zur Empirie einzelstaatlicher Terrorismusbekämpfungsmaßnahmen reichte, dem Projekt eine Fülle an interessanten Erkenntnissen, Bestätigungen und Modifikationen, an Vorschlägen und Forderungen, die politische Theorie wie Praxis betreffend. Diskussionsverdichtungen galten Problemen, die die Projektarbeit der nächsten Zeit weiter besonders beschäftigen dürften, etwa: Wie geht das Projekt angemessen

mit der anscheinend irreduziblen Pluralität definitorischer Fassungen und rechtsethischer Beurteilungen der Terrorismus-Problematik um? Konkreter: Welche Ansprüche kann eine strikt deontologische Beurteilung des Terrorismus

wie in der Katholischen Theologie neben sich gelten lassen (etwa teleologischer, tugendethischer o.a. Provenienz)? Lässt sich überhaupt eine ethische Beurteilung terroristischen Handelns rechtfertigen, die ohne den 'Einbezug des Anderen' bzw. der Intentionalität des terroristischen Handelns auskommen zu können glaubt? Gibt es genuinen 'Staatsterrorismus' oder sollte der T-Begriff für substaatlich-gesellschaftliche Akteure reserviert werden? Wie lässt sich vermeiden, dass eine (auch) auf die Bearbeitung der Gewalt / Terrorursachen drängende ATE sich in den Aporien kaum prognostizierbarer Ursache / Wirkungszusammenhänge verfängt, und welche Konsequenzen hätte sie aus der Erkenntnis zu ziehen, dass eine gewaltbewehrte Beseitigung von gewaltheckenden Konfliktursachen fast immer zur Veränderung der Konfliktodynamik - und dies nicht selten mit Eskalationschancen - führt?



Prof. Dr. Hajo Schmidt
Projektleiter · Extern

TERRORISMUSBEKÄMPFUNG ALS ETHISCHE HERAUSFORDERUNG

Ethik des Terrorismus und der Terrorismusbekämpfung



Das Dissertationsvorhaben orientiert sich an dem Thema des Forschungsprojekts „Terrorismus als ethische Herausforderung“ unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Hajo Schmidt. Ausgangspunkt des Vorhabens ist die Annahme, dass Terrorismus auf unterschiedlichen Ebenen eine ethische Herausforderung darstellt.

Er stellt eine ethische Herausforderung dar, da durch ihn moralische Grenzen überschritten werden. Gleichzeitig wird aber auch die Ethik selbst vor neue Herausforderungen gestellt, da durch terroristische Gewalt der konventionelle Rahmen der ethischen Bewertung politischer Gewalt an seine Grenzen geführt wird. In einem ersten Schritt

des Dissertationsprojekts werden aktuelle (ethische) Debatten und dominante moralische Perspektiven im Kontext des post-9/11-Terrorismus beleuchtet und kritisch hinterfragt. Es wird gezeigt, dass ethische Überlegungen im Bereich der Ethik des Terrorismus und der Terrorismusbekämpfung sich oft überwiegend an der Tradition der

„klassischen“ Ethik des Krieges und dem theoretischen Rahmen des gerechten Krieges orientieren. Es wird gezeigt, dass dies daraus resultiert, weil, sowohl auf politischer als auch auf akademischer Ebene keine Einigkeit hinsichtlich des Wesens des Terrorismus besteht. Folglich gibt es in den jeweiligen Bereichen erhebliche Definitionsunterschiede und Probleme.

Nachdem darauf aufmerksam gemacht wird, wo die Grenzen bisheriger ethischer Herangehensweisen liegen und warum das Thema Terrorismus und Terrorismusbekämpfung zu komplex ist, um ausschließlich im Rahmen einer klassischen Ethik des Krieges behandelt zu werden, werden alternative Ansätze auf ihre Anwendbarkeit geprüft. Es wird untersucht, welche Vorteile diese alternativen Ansätze für die Entwicklung einer eigenständigen Ethik des Terrorismus und der Terrorismusbekämpfung haben könnten und inwieweit diese den Anforderungen einer moralischen Partikularität gerecht werden können.

In einem letzten Schritt wird schließlich auf die möglichen praktischen und politischen Implikationen einer solchen, vom Ansatz her neugedachten, Ethik des Terrorismus und

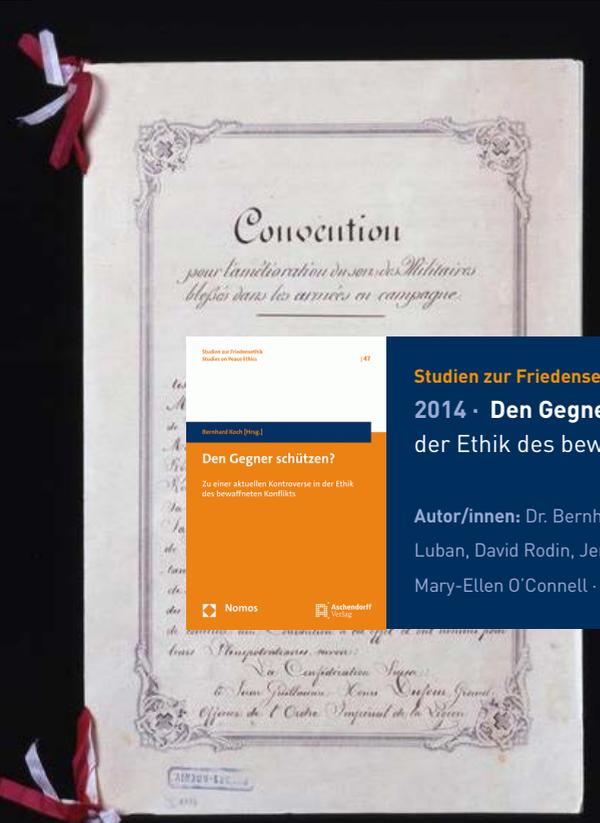
der Terrorismusbekämpfung eingegangen. Ziel dieses letzten Schrittes des Dissertationsvorhabens ist es, zu zeigen, dass eine Neukonzipierung der ethischen Reflexionsrahmen auf den Themenkomplex Terrorismus und Terrorismusbekämpfung neues Licht auf die damit einhergehende öffentliche und politische Debatte werfen kann und somit zu einer (dringend notwendigen) nachhaltigen Terrorismusbekämpfungspolitik beitragen kann.



Noreen van Elk, M.A.
Wissenschaftliche
Referentin

RECHT UND ETHIK IM BEWAFFNETEN KONFLIKT

Gewalt begrenzen: Zur Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts



Studien zur Friedensethik · 47

2014 · **Den Gegner schützen?** Zu einer Kontroverse in der Ethik des bewaffneten Konflikts

Autor/innen: Dr. Bernhard Koch (Herausgeber), Jeff McMahan, David Luban, David Rodin, Jeremy Waldron, Uwe Steinhoff, Robert G. Kennedy, Mary-Ellen O'Connell · **ISBN:** 978-3-8487-0784-3 · **Verlag:** Nomos, Stuttgart

Wenn wir heute von Kriegen sprechen, dann haben wir keine Schlachtenkonstellationen, wie sie im 19. Jahrhundert das Kriegsbild prägten, mehr im Blick, sondern die Vermischung militärischer, terroristischer und außermilitärischer Gewaltmittel, wie sie z. B. mit dem Begriff der „hybriden Kriegsführung“ zum Ausdruck gebracht werden soll. Die Bedeutung philosophisch-ethischer Reflexion auf das humanitäre Völkerrecht wird daher immer wichtiger.



Dr. Bernhard Koch
Stellvertretender Direktor

Das Forschungsprojekt wird in verschiedenen Formaten vorangetrieben, insbesondere durch Vorträge, vom Projekt organisierte Tagungen, schriftliche Beiträge und Bücher. Die Konkretisierung der ethischen Überlegungen auf eine moralisch-praktische Herangehensweise an die Gegenwart des bewaffneten Konflikts bildet den „militäretischen“ Anteil des Projekts. Dazu hat sich in den letzten Jahren eine größere Beteiligung in den Diskussionen um militärmedizinische Ethik herauskristallisiert; dieser Schwerpunkt dürfte in Zukunft noch ausgebaut werden, ebenso wie die Überlegungen nach Begründung und Ausmaß des Schutzes von Kulturgütern in bewaffneten Auseinandersetzungen.

(2012) steht seit geraumer Zeit die Debatte um die waffentechnischen Innovationen, insbesondere um militärische Robotik – ferngesteuert oder „autonom“ – im Forschungsmittelpunkt. Diesem Schwerpunktthema widmeten sich eine große, vom Projekt organisierte Konferenz am Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg (2013) und eine mit-veranstaltete Tagung in Bern (2014). Um über die Reflexionen auf die Technik das Ethos selbst nicht aus dem Blick zu verlieren, wurde im Oktober 2015 ein neuerlicher Workshop mit dem Titel „Ritterlichkeit“ am Forschungskolleg Humanwissenschaften durchgeführt.

Nach erfolgreichen internationalen Tagungen in Washington D. C. (2010), Hamburg (2010 und 2011) und Köln

RESPONSIBILITY TO PROTECT

Instrument der Re-Legitimierung des Krieges oder Vehikel der Kriegsächtung?



Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zwischen der Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Theorie und Empirie der Internationalen Beziehungen, Prof. Dr. Michael Staack, Helmut-Schmidt-Universität (Hamburg) und dem Institut für Theologie und Frieden.

Der Völkermord in Ruanda und Burundi in den neunziger Jahren hat normative Widersprüche auf zwei Ebenen aufgedeckt. Da ist zum einen das Abwägen zwischen Moral und Recht. So schien das unmittelbare moralische Empfinden einer übergroßen Mehrheit der Menschheit einerseits ein Eingreifen zu gebieten, andererseits konnte argumentiert werden, dass eine solche Intervention nur unter Verletzung eines grundlegenden Bausteins der Völkerrechtsordnung hätte erfolgen können: der Souveränität der Staaten. Zum anderen lässt sich der Genozid auch als Ausdruck eines Normenkonflikts auf völkerrechtlicher Ebene interpretieren. Sie spiegeln das in der VN-Charta angelegte Spannungsverhältnis zwischen zwei Säulen der bestehenden Weltordnung wider, nämlich dem Grundsatz der Staatensouveränität und der Verwirklichung der Menschenrechte. Welche dieser Normen hat im Konfliktfall Vorrang? Gilt auch bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit das Interventionsverbot? Fragen dieser Art waren es, die die von Kanada

initiierte „International Commission on Intervention and State Sovereignty“ (ICISS) veranlasste, im September 2001 einen Bericht mit dem programmatischen Titel „The Responsibility to Protect“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Schlusserklärung des VN-Weltgipfels von 2005 nahm eine reduzierte Fassung des Konzeptes auf. - Das Mandat des VN-Sicherheitsrates zum Eingreifen in Libyen im Jahr 2011 beruft sich expressis verbis auf das Konzept der „Responsibility to Protect“. Die theoretischen Grundlagen des Ansatzes, z. B. die Verpflichtung zum Kosmopolitismus und zu einem globalen Gerechtigkeitskonzept, sind aber wenig erforscht. Aufgabe des Projektes ist es u. a., diese zu eruieren und in friedensethischer Hinsicht zu befragen.

Aus dem Projekt ist der Tagungsband: „Schutzverantwortung in der Debatte. Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens“ hervorgegangen.



Dr. Bernhard Koch
Stellvertretender Direktor



Prof. Dr. Michael Staack
Projektleiter · Extern

Einzelpublikation

2015 · Schutzverantwortung in der Debatte
Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens

Michael Staack (Herausgeber), Dan Krause (Herausgeber) ISBN: 978-3847406006 · Verlag: Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen

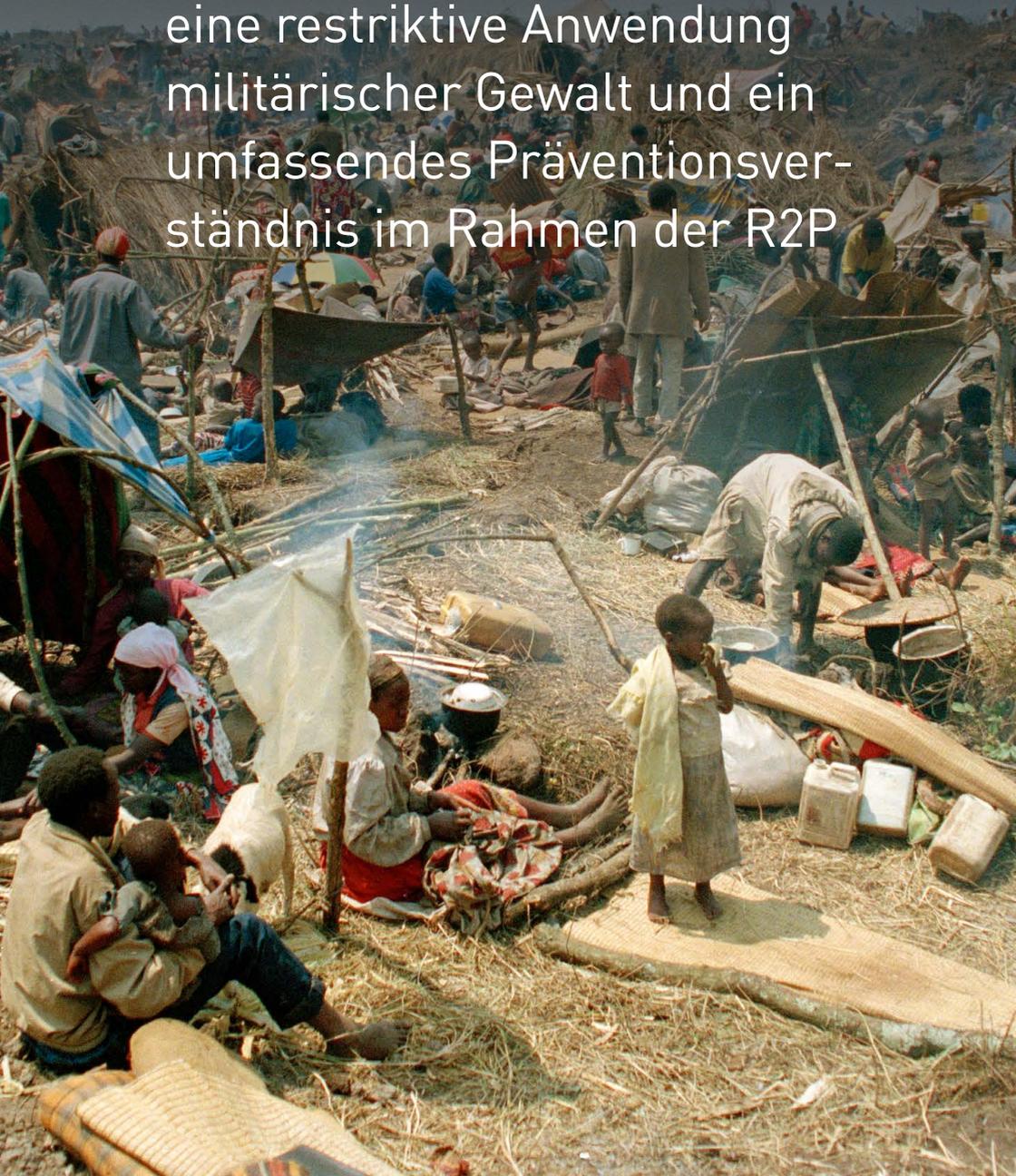
Michael Staack
Dan Krause (Hrsg.)

Schutzverantwortung
in der Debatte
Die „Responsibility to Protect“
nach dem Libyen-Dissens



RESPONSIBILITY TO PROTECT · Die Schutzverantwortung als kosmopolitisches Projekt zur Vermeidung massenhaften schweren Leids

Ein Darstellungsmodell für eine restriktive Anwendung militärischer Gewalt und ein umfassendes Präventionsverständnis im Rahmen der R2P



Im Rahmen dieses an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg angesiedelten Promotionsvorhabens wird die Schutzverantwortung als ein kosmopolitisches Projekt zur Vermeidung massenhaften schweren Leids konzipiert. Die kosmopolitische Idee des gleichen moralischen Werts aller Individuen und der gleichrangigen Berücksichtigung ihrer grundlegenden Interessen bildet seit der ursprünglichen Formulierung der ‚responsibility to protect‘ (R2P) in dem gleichnamigen Bericht der International Commission on Intervention and State Sovereignty (ICISS) aus dem Jahr 2001 einen Kerngedanken des Konzepts.

Es wird argumentiert, dass ein sich dem Anliegen der menschlichen Sicherheit verschreibendes Schutzverantwortungskonzept von der Frage ausgehend entworfen werden müsste, vor welchen Menschenrechtsverletzungen alle Individuen weltweit geschützt werden sollten, und nicht in welchen Fällen von Menschenrechtsverletzungen Gewaltanwendung erlaubt ist. Nimmt man erstere Frage zum Ausgangspunkt, erscheint es naheliegend, die Dichotomie von konkretem und abstraktem Leid aufzuheben und damit Menschenrechtsverletzungen, die aus extremer Armut resultieren, in das Konzept zu integrieren. Durch die Mitberücksichtigung von abstraktem Leid könnten effektiv mehr Menschenleben

auf eine effizientere Art und Weise gerettet werden als dies bei einer Konzentrierung auf zwangsbewehrte internationale Interventionen zur Vermeidung von Massenverbrechen der Fall ist. Die zentralen Forschungsfragen lauten entsprechend:

1. Welche Schwerpunkte müssten bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Schutzverantwortung gesetzt werden, um diese mit der ursprünglichen Konzipierung als kosmopolitisches Projekt zum Schutz aller Menschen vor schwerem Schaden in Einklang zu bringen?
2. Gibt es Staaten, die während der Generalversammlungsdebatte über die Schutzverantwortung diese Interpretation zumindest in Ansätzen teilen und deren Umsetzung einfordern?
3. Wird von diesen Staaten die Forderung nach einer umfassenden Prävention auch in anderen multilateralen Foren (zum Beispiel der Welthandelsorganisation) artikuliert, die einen Beitrag zu deren Umsetzung leisten könnten?



Daniel Peters, M.A.
Wissenschaftlicher Referent



Friedenskonsolidierung kritisch betrachtet

Die internationalen Engagements Deutschlands zielen auf den langfristigen Aufbau von Frieden und Sicherheit. Auch wenn der Krieg beendet werden konnte, stellt sich doch die Frage nach der Nachhaltigkeit der politischen Konsolidierung. Die internationalen Engagements in Afghanistan wie in Mali dienen als Beispiele, an denen untersucht wurde, ob der politisch-militärische Einsatz wirklich zielführend ist und dem Frieden im Land dient.

Hierzu wurden verschiedene ethische Kriterien an den Untersuchungsgegenstand herangetragen: Es werden die Partikularinteressen der beteiligten Akteure untersucht und es wird nach der Rolle der UN zur Koordinierung des Gemeinwohls gefragt. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips wird nach der staatlichen

Eigenverantwortung gefragt, aber auch, ob die internationale Hilfe sich wirklich als subsidiär versteht und im Sinne des Prinzips „ownership“ die wesentlichen Entscheidungen über das System politischer Partizipation in afghanische Hände zu legen gewillt ist. Die Option für die Armen und Schwachen wird in diesem Kontext interpretiert als Verantwortung der Staatengemeinschaft gegenüber der Zivilbevölkerung, die nach politischer und ökonomischer Partizipation strebt. Die Forderung der Nachhaltigkeit eines internationalen Engagements bedeutet in Dekaden denn in Jahren zu planen.



Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven
Leitender Direktor

Studien, die zu diesem Forschungsprojekt veröffentlicht wurden:

Beiträge zur Friedensethik · 42
2008 · **Intervention im Kongo: Eine kritische Analyse der Befriedungspolitik von UN und EU**

ISBN: 978-3-17-020781-3

Verlag: Kohlhammer / Stuttgart

Beiträge zur Friedensethik · 45
2011 · **Das internationale Engagement in Afghanistan in der Sackgasse? Eine politisch-ethische Auseinandersetzung**

ISBN: 978-3-8329-6689-8

Verlag: Nomos / Baden-Baden

Studien zur Friedensethik · 52
2015 · **Frankreich, Deutschland und die EU in Mali. Chancen, Risiken, Herausforderungen**

ISBN: 978-3-17-020781-3

Verlag: Nomos / Baden-Baden

Islamic Peace Ethics

The findings of the first year of the research project "Islamic peace ethics" showed that the secondary literature on Islamic peace ethics focuses almost exclusively on fiqh/sharia (law, jurisprudence) tradition. This result raised the question about the normative system and fields in the Islamic tradition. The question was is fiqh/sharia the only normative field in Islamic tradition that has dealt or can deal with peace-war problem? This methodological remark was formulated in the introductory chapter.

The second year of the research project was devoted mostly to the study

of knowledge culture and normative disciplines in the Islamic tradition. A review of some classic Islamic works such as Farabi (872-950)'s *Tahsil al-Sa'adat* (On Attaining Happiness), *Fusul Muntaza'a* (Selected Aphorisms) in political philosophy as well as al-Mavardi (972-1058)'s *Nasihah al-Muluk* (Counsel of Kings) in adab literature (mirror of princes) shows that there have been non-sharia normative fields in the Islamic knowledge tradition that have engaged with the question of violence, peace and war. Taking these findings into consideration, the second chapter introduces briefly the non-sharia nor-

mative fields in the Islamic knowledge tradition as a pre-condition to answer the question which normative fields in Islamic knowledge tradition have dealt with violence problem.

The third chapter, currently being written, discusses the position of peace-war related topics in the classic phase of the following fields:

1. **'Ilm al-Akhlaq**
philosophical ethics
2. **Fiqh/Sharia**
law, jurisprudence
3. **'Ilm al-Madani**
civil / social / political science
4. **Akhlaq-e 'erfani**
sufi / mystical ethics
5. **Adab**
social moralities / etiquette
6. **Nasihah al-muluk**
political advices / mirrors of princes
7. **Meta ethics**
in the Islamic tradition

This chapter should provide a close look at the classic works in the above mentioned normative fields and investigate the questions such as: which normative disciplines have dealt with this topic? What was the nature of this engagement; what were the topics which were discussed in each field? What were the resources

and methodologies used by these different fields? What are the positions towards the related topics in these different fields? Can any historical evolution be observed in the engagement of these fields with the topic? After having attained a general view on the historical situation of normative debates on peace and war in Islamic tradition, the forth and last chapter will discuss the contemporary debates on violence in these different disciplines in the Islamic world. This approach in the research project will help us not only to provide an inclusive account of the contemporary Islamic peace ethics but also will be able to tell us what lacks in the contemporary Islamic scholarship on violence and how this shortage can be properly compensated with revisiting the classic Islamic scholarship.



Dr. Heydar Shadi
Projektleiter

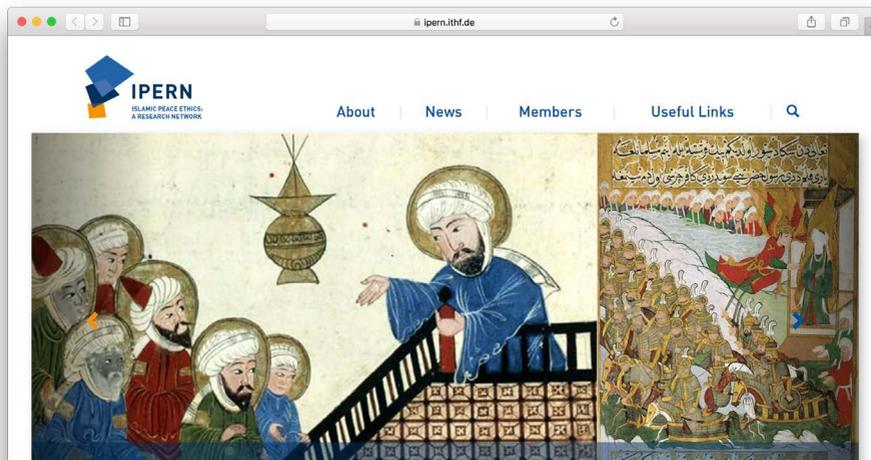
ISLAMISCHE FRIEDENSETHIK

Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN)

Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN) was established during the above mentioned workshop. Establishing an international and interdisciplinary academic network in the field was indeed one of the main goals of the workshop. This network should help the development and improvement of the research on the Islamic peace ethics through academic exchange and cooperation. IPERN has now 20 members including researchers in Islamic and comparative peace ethics. The members have diverse religious backgrounds including Sunni Islam, Shia Islam,

Christianity, and Judaism from 11 different countries. (For details please see the attached list of the members). IPERN's main activities are currently organization of a biannual conference and management of an email group. The next conference of IPERN will be organized in 2017 in Qom, Iran. Currently IPERN informs the members about the news and events from the different members through the occasional email digest. The internet portal ipern.ithf.de is used for better communication among the members and also with other academics.

→ ipern.ithf.de



HANDBUCH PROJEKT

Friedensethik

In Kooperation mit der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft – FEST. Das Handbuchprojekt Friedensethik konnte im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden. Im September ist ein über 900 Seiten umfassendes Werk als Hardcover und eBook bei Springer VS publiziert worden. Die beteiligten Expertinnen und Experten haben zum einen Beiträge zur Ideengeschichte, zu den theoretischen Grundlagen und zentralen Themenfeldern der Friedensethik verfasst, zum anderen sich ebenso auch mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Problemen auseinandergesetzt. Sie nehmen dabei jeweils die Spannungen zwischen normativer und erklärender Theorie sowie zwischen Theorie und lebensweltlicher Erfahrung besonders in den Blick.



Klaus Ebeling
Projektleiter · Extern



Übersicht

1. Verständigung über Grundbegriffe
2. Friedensethische Diskurse: Christliche und säkulare Hauptströmungen in der abendländischen Tradition
3. Friedensethische Diskurse: Religiöse und säkulare Traditionen weltweit – eine dialogorientierte Perspektivenerweiterung
4. Friedensethische Analysen zu aktuellen Kontroversen und Entwicklungen
5. Ethische Selbstreflexion der Friedens- und Konfliktforschung

FORSCHUNG · Aktuelle Problemfelder

FORSCHUNG

Friedensethik in der abendländischen Geistesgeschichte

Seit der Gründung des Instituts für Theologie und Frieden wurde an ihm auch über die Tradition des christlich-theologischen und philosophischen Denkens zu Fragen der Legitimation von Gewalt und zum Frieden geforscht. Diese Arbeit verfolgt das Ziel, auf der Grundlage der Tradition die normativen Bedingungen eines friedlichen Zusammenlebens von Menschen in ihrer jeweiligen historischen Situation zu reflektieren. Im Zentrum standen immer wieder Fragen nach den Grundlagen von Frieden unter Menschen und den Ursachen von Konflikten sowie die Bewertung von Gewalt zur Sicherung und Wiederherstellung von friedlichen Verhältnissen zwischen Menschen und Völkern.

Diese Arbeit ist auch in der Gegenwart unerlässlich: Da Ethik ein reflexiver Vorgang ist, verlangt ethisch nachzudenken, auch über die Form und die Voraussetzungen des eigenen Argumentierens nachzudenken.

Beschäftigung mit den Klassikern der Friedenstheologie und der Friedensphilosophie zeigt nicht nur die Grenzen unserer zeitgenössischen Argumentationsmuster auf; sie hilft uns auch besser zu verstehen, weshalb wir heute über eine bestimmte Frage so und nicht anders denken. Im Verstehen gehen wir aber gleichzeitig auch wieder über diese Voraussetzungen hinaus.

Im Laufe der Jahre entstanden am itfh wichtige Forschungsarbeiten z.B. zu Augustinus oder Francisco de Vitoria. Hinzu kommen aber auch zahlreiche Tagungen, die als Herausgeberbände publiziert sind. Texteditionen runden diesen wertvollen Forschungszweig ab.

Eine Dissertation zum Thema „Gesellschaftlicher Friede bei Domingo de Soto“ bearbeitet Annica Grimm in Kooperation mit dem itfh an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.



QUELLENTEXT ZUR POLITISCHEN ETHIK DER SPANISCHEN SPÄTSCHOLASTIK

Francisco de Vitorias Kommentar zur Summa theologiae Thomas von Aquins Traktat Über die Gerechtigkeit (de iustitia)

Die Schultheologie des 15./16. Jahrhunderts hat sich unter Rückgriff auf Thomas von Aquins Summa theologiae mit den neuen ethischen Fragen der Zeit befasst: Entstehung der souveränen Staaten, Veränderungen des Wirtschaftslebens durch Handel und Handwerk, Entdeckungsreisen sowie die konfessionelle Spaltung der universalen Kirche. Der II. Teil der Summa des Thomas bot den systematischen Rahmen wie auch das begriffliche Instrumentarium, um sich den ethischen Fragen angemessen widmen zu können. Im Teil 1 des II. Teils der Summa (Sth I-II) fand Vitoria die Behandlung der fundamentalethischen Fragen vor, zu denen die Tugendlehre gehört (Sth I-II q.1-70).



Wie Thomas befasst sich Vitoria in seiner Kommentierung in den qq. 61-78 mit der iustitia distributiva und der iustitia commutativa.

Am Beispiel der Gerechtigkeitslehre zeigt sich, wie Vitoria mit Hilfe der thomasischen Begrifflichkeit neue Fragestellungen aufgreift und systematisch weiterentwickelt.

Im letzten Jahr wurden Vitorias Kommentare zur Quästion 62 des Thomas („Über die Restitution“) weiterbearbeitet. Der erste Teilband, der die Quästionen 1 und 2 umfasst (De restitutione), befindet sich im Druck als Band „Francisco de Vitoria, de iustitia II,1“

Die Texte für den zweiten Teilband, der die Quästionen 3 bis 8 enthalten soll (De restitutione 2), sind bereits erstellt. In sehr großen Teilen, aber immer noch nicht lückenlos sind die Quellen ermittelt, die Vitoria für die Kommentierung von STh II-II, q. 62, a.3-8 heranzog. Der Anhang muss noch gründlicher ausgearbeitet und gestaltet werden. Der Band „Francisco de Vitoria, de iustitia II,1“ geht anschließend in Druck.

2016 erscheint in diesem Projektbereich die Quellenedition mit deutscher Übersetzung und wissenschaftlicher Einleitung:

Politische Philosophie und Rechtsphilosophie
2016 · Francisco de Vitoria, De iustitia.
Über die Gerechtigkeit. Teil II

Autor/innen: Joachim Stüben (Herausgeber)
ISBN: 978-3-7728-2507-1 · **Verlag:** frommann-holzboog, Stuttgart

Luigi Taparelli D'Azeglio



P. LUIGI TAPARELLI D'AZEGLIO

Ein Forschungsschwerpunkt des Instituts ist in der Vergangenheit die Aufarbeitung der friedensethischen Tradition gewesen. Seit Frühjahr 2016 arbeiten wir in diesem Bereich in einem kleinen, in Teilzeit realisierten Projekt an Luigi Taparelli D'Azeglio (1793 – 1862). Der Jesuit aus adliger piemonteser Familie lehrte lange Jahre in Palermo, wo er auch sein naturrechtliches Hauptwerk verfasste. Von 1850 an gehörte er auf Wunsch Papst Pius IX. zu den Gründungsredakteuren der Kulturschrift *La Civiltà Cattolica*, durch die sich die Kirche fortan grundlegend in aktuelle Diskurse einbringen sollte. Die Päpste von Leo XIII. bis Pius XI. haben Taparelli und sein naturrechtliches Denken als wirkmächtige Prägung bezeichnet – doch zu seinem Werk gibt es international nur eine geringe wissenschaftliche Rezeption. Sein Denken weist in Kontrast dazu an verschiedenen Stellen Spitzen auf, die deutlich über seine Zeit hinausweisen; so beispielsweise hinsichtlich der Organisation und Verantwortungsübernahme auf inter- bzw. supranationaler Ebene.

Von Interesse ist für uns seine Skizze des von ihm Ethnarchie genannten Völkerbundes, sowie insbesondere dessen Eingriffsmöglichkeiten einzelnen Mitgliedstaaten gegenüber im

Falle schwerer Gerechtigkeitsverstöße. Vor dem Hintergrund von Taparellis auffälliger und aus seiner Weltanschauung heraus folgerichtigen Unterscheidung zwischen begrenzten, der Ethnarchie zugebilligten Handlungsmöglichkeiten einerseits und der sowohl den einzelnen Staaten als auch in der Regel der Bevölkerung des betroffenen Staates selbst gebotenen Zurückhaltung andererseits, sollen aus seinen Auffassungen lohnenswerte und bereichernde Impulse für das heute im Bereich der Vereinten Nationen aktuelle Konzept der Responsibility to Protect gewonnen werden.



Dr. Marco Schrage
Research Fellow

VERANSTALTUNGEN & VORTRÄGE

Highlights



08. – 09. Oktober 2015 · Tagung

The Meaning of Chivalry

Dr. Bernhard Koch · Ort: Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg

Malcolm Vale · Oxford: Chivalry and the conduct of warfare: illusion and reality

Deborah Tor · Notre Dame: Futuwwa and the Islamic Tradition of Knights

[via Skype]

Nicola Leveringhaus · Sheffield: Armed Conflict & Intervention: The View from China

Gerrit Deutschländer · Halle: The Idea of Service in Concepts of Chivalry

Jörn Müller · Würzburg: Courage as a Cardinal Virtue

Stefan Oeter · Hamburg: The (non-)Importance of Chivalry in International Humanitarian Law

Gregory Reichberg · Oslo: The Moral Equality of Combatants – A Medieval Doctrine?

Alex Leveringhaus · Oxford: From Warrior to Rescuer? Virtues and Military Intervention.

Alexander Merkl · Regensburg: The Meaning of Military Virtues for Peace

Torsten Meireis · Bern: Miles protector – Military Virtues in the Concept of Law Sustaining Force

Niklas Schörnig · Frankfurt: Killing from afar: The Changing Image of Snipers in Armies



15. – 17. Oktober 2015 · Workshop

Islamic Peace Ethics: Legitimate and Illegitimate Violence in Contemporary Islamic Thought

Dr. Heydar Shadi · Ort: ithf · Hamburg

In the frame of the research project an international and interdisciplinary workshop was organized on 16-17 October. More than twenty researchers from different countries including Indonesia, Pakistan, Turkey, Iran, Germany, UK, USA, and Belgium participated in this workshop. The presented papers discussed peace and war in contemporary Islamic thought from different disciplines such as theology, philosophy, religious studies, cultural studies and political sciences. The workshop focused on the methodological aspects of the contemporary Islamic peace ethics. Rather than the positions, the methodology and structure of the arguments used by contemporary Muslim scholars

for legitimization and delegitimization of violence were of concern. A main characteristic of the workshop was dealing with the diverse aspects of the topic from different approaches: it included papers discussing peace ethics of different groups and scholars representing both Sunni and Shia branches of Islam as well as different positions towards violence from pacifist and traditionalist to fundamentalist groups and scholars. The papers of the workshop will be published in 2016 in the book series "Studies on Peace Ethics" (Studien zur Friedensethik) by ithf and Nomos publication. List of the participants, report of the workshop, and the collection of the presented papers are enclosed.

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

23. Oktober 2015 · Workshop

Terrorismus als ethische Herausforderung: Probleme einer Antiterrorrethik

Hajo Schmidt / Noreen van Elk · Ort: ithf · Hamburg

Der erste (von drei geplanten) Projektworkshop, am 23.10.2015 in den Räumen des ithf, befasste sich mit einigen zentralen, über Anlage und Fortgang des Projekts mit bestimmenden Annahmen und Problemen, und dies aus der Sicht dreier Disziplinen: der Philosophie, der Theologie und, zumal, der Politikwissenschaft.

Als einschlägig ausgewiesene Referenten fungierten **Prof. Ulrich Schneckener**, **Dr. Hendrik Hegemann** (PW, beide Osnabrück), **Prof. Heinz-Günther Stobbe** (Th, Münster) und **Prof. Hajo Schmidt** (Ph, Hamburg/Hagen); die Organisation oblag **Denise van Elk**, der weitere Diskutantenkreis bestand aus Mitgliedern des Instituts.

Einladungsgemäß diente der Workshop der kritischen Diskussion erster Projektergebnisse, der Bilanzierung des jeweils einschlägigen state of the art, incl. problematischer, ggf. kontroverser Aspekte, sowie der möglichen Präzisierung von Fragestellungen und nachfolgenden Arbeitsschritten des Projekts.

Als thematische Schwerpunkte des Workshops erwiesen sich:

- Das Ringen um adäquate Begriffe, Definitionen und Sachverständnisse im Feld von Terrorismus und Antiterrorismus - politisch, philosophisch/theologisch, wissenschaftlich
- Interdependenzen zwischen Definition und rechtsethischer Beurteilung von Terrorismus und Terrorismusbekämpfung
- Entwicklung, Stand und Hauptdefizite der Bekämpfung des Transnationalen Terrorismus: national wie international, politisch wie wissenschaftlich-methodologisch (u.a. vager Konfliktbegriff, hypostasierte Ursache-Wirkungszusammenhänge).

Nur angerissene Themen wie 'Terrorismus als Kommunikation?', 'die Metamorphosen des militärischen Antiterrorismus (Global War on Terror) und der Phänomenologie des Transnationalen Terrorismus' werden Gegenstand künftiger Workshops.



06. - 07. November 2015 · Workshop

Southern perspectives on the 'Responsibility to Protect':

R2P and the foreign policy identities of India, Brazil and South Africa

Daniel Peters, M.A. · Ort: ithf · Hamburg

Der internationale Workshop wurde im Rahmen eines interdisziplinären Kooperationsprojekts zur R2P zwischen **Prof. Michael Staack** (Helmut-Schmidt-Universität) und dem Institut für Theologie und Frieden veranstaltet. Insgesamt 16 Teilnehmer von vier Kontinenten waren der Einladung der Organisatoren gefolgt und diskutierten über die Bedeutung der demokratischen Gestaltungsmächte aus dem globalen Süden - Indien, Brasilien und Südafrika - für den Normbildungsprozess des Schutzverantwortungskonzepts, über die Relevanz von geschichtlichen und kulturellen Prägungen für deren Haltung(en) gegenüber den in der R2P gebündelten Normen und Prinzipien sowie über die gemeinsamen und individuellen Bedenken der IBSA-Staaten in Bezug

auf die weitere Operationalisierung und Implementierung des Konzepts.

Die zentralen Thesen der Vorträge sowie die Ergebnisse der Diskussionsrunden zusammenfassend, stellte Prof. Staack abschließend fest, dass die Responsibility to Protect ohne eine Kooperation zwischen „dem Norden“ und „dem Süden“ sich nicht als Norm etablieren könne. Trotz der gegenwärtigen Pattsituation befände sich die R2P aber weiterhin auf der globalen Agenda. Ferner sei während des Workshops noch einmal die Verbindung zwischen innerstaatlicher und globaler Politik deutlich geworden, das heißt auch, dass die Perception der R2P durch die IBSA-Staaten durch nationale Faktoren vorgeprägt ist und diese - bei allen Gemeinsamkeiten - von Land zu Land variieren.

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

22. - 24. November 2015 · Internationale Fachtagung

Europa vor der Epochenwende? Der Kampf um die Ukraine und die Folgen für die Friedensordnung in Europa

Prof. Dr. Justenhoven · Ort: Katholische Akademie, Berlin

Kooperationspartner: **Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde**



Prof. Dr. Frank Golczewski
Universität Hamburg

Kommentar: Dr. Anna Veronika Wendland

Herder-Institut Marburg
Unterschiedliche Geschichtsnarrative zur Ukraine im Kontext der aktuellen Krise

Prof. Dr. Thomas Bremer
Universität Münster
Orthodoxie und nationale Orientierung

Oleksandr Zabirko
Universität Münster
Kommentar: Eugenia Reznychenko
Ukrainian Catholic University Lviv
Russki Mir und Novorossiia. Theologische und nationalistische Konzepte russischer (Außen-)Politik

Dr. Maksym Yakovlyev
National University of
"Kyiv-Mohyla-Academy"
Kommentar: Susann Worschech
Europa-Universität Viadrina,
Frankfurt/Oder

Die ukrainische Gesellschaft:
Politische und nationale Verortungen
zwischen Ost und West

Prof. Dr. Hans-Henning Schröder
Freie Universität Berlin
Innere Krise und Großmachtidee.
Zur Wechselwirkung von innerer und
auswärtiger Politik in Russland

Dr. Vladislav Belov
Europa-Institut der Russ. Akademie
der Wissenschaften, Moskau

Einkreisung durch den Westen?
Russische Wahrnehmung westlicher
Sicherheitspolitik

Dr. Peter Rudolf
SWP Berlin
Kommentar: Prof. Dr. August Pradetto
Universität der Bundeswehr Hamburg
Amerikanische Russlandpolitik und
europäische Sicherheitsordnung

Dr. Marek A. Cichocki
Natolin European Centre, Warschau
Dr. Felix Ackermann
European Humanities University
Vilnius

Gefährdung der Souveränität?
Die polnische und baltische
Perspektive

Dr. Vladislav Belov
Europa-Institut der Russ. Akademie
der Wissenschaften, Moskau
Kateryna Mishchenko
Kiew

Ruprecht Polenz
Präsident Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde
Ambivalenzen im Umgang mit der
ukrainischen Demokratiebewegung.
Welche Interessen hat der Westen?

Prof. Dr. Stefan Oeter
Universität Hamburg

Wie gelingt die beiderseitige Rückkehr zu völkerrechtskonformem Verhalten und zur Charta von Paris?

Dr. Wolfgang Zellner
Centre for OSCE Research
(CORE), Hamburg
Kommentar: Natalya Marchuk
European Union Information Center
Iwano-Frankiwsk
Ukraine

Rolle und Perspektive der OSZE zur
Überwindung der Eskalation

Dr. Jana Puglierin
Deutsche Gesellschaft für
Außenpolitik (DGAP), Berlin
Kommentar: Dr. Ekaterina Timoschenkowa
Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau
EU Außen- und Sicherheitspolitik im
Schatten des Ukraine-Konfliktes

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

Fachgespräche

12. Mai 2016 · Private Sicherheits- & Militärfirmen und deren Auswirkungen auf Konflikte

Jun. Prof. Dr. Andrea Schneider · Universität Siegen

30. März 2016 · Migration im Mittelmeerraum

Dr. Ulrike Borchardt · Universität Hamburg, IPW und AKUF, Hamburg

20. Januar 2016 · Aufbau und Aufbauarbeit in Afghanistan

Nicole Birtsch · SWP, Berlin



16. November 2015 · Die Situation in Mali und Westafrika

Prof. Dr. Djénéma Traoré · Generaldirektorin des West Africa Institute (WAI) in Praia / Cabo Verde

14. Oktober 2015 · Lokale Friedensordnungen in Zentralasien

Dr. Anna Kreikemeyer · IFSH, Hamburg

14. Oktober 2015 · Chinas Nuklearpolitik

Dr. Nicola Leveringhaus (Horsburgh) · St. Antony's College / Oxford Institute for Law and Armed Conflict

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

3. September 2015

Experten-Workshop: Perspektiven der Bundeswehr in der Gesellschaft
Interessen, Ethik und die gesellschaftliche Akzeptanz der Sicherheitspolitik

20. September 2015 · Köln

Gude-Stiftung
Verantwortung für den Frieden

06. Oktober 2015 · Hamburg

Arbeitskreis katholischer SchulseelsorgerInnen
Frieden: theologischer Begriff und ethische Verantwortung

12. Oktober 2015 · Berlin

Podiumsdiskussion: Deutsches Forum Sicherheitspolitik. · Mit: Zohre Esmaeli (Save the Children), Grant Hammond (Air University Alabama, USA)
Hatte Huntington recht – haben wir den „Clash of Civilisations?“

09. November 2015

zebis-Beirat, Berlin
Zur Begründung deutscher Interessen aus ethischer Perspektive

19. November 2015 · Münster

Die Welt ist gefährlich aus den Fugen. Friedensethische Überlegungen angesichts des jüngsten IS-Terrors und der Reaktionen darauf

28. November 2015 · Stuttgart

Adveniat-Fachtagung „Frieden jetzt!“
Die Friedens- und Versöhnungsarbeit der Kirche

23. Februar 2016 · Appen

Podium mit Dirk Kurbjuweit (Spiegel) in der Luftwaffenunteroffizierschule
Deutsche Interessen, Ethik und die gesellschaftliche Akzeptanz der Gewalt

25. Februar 2016 · Abtei Mariendonk

Nachhaltige Bekämpfung statt Krieg gegen den Terrorismus



15. April 2016 · Berlin

AK Christen in der SPD der SPD-Bundestagsfraktion
Statement: Zwischen radikalem Pazifismus und Realpolitik: Christliche Friedensethik im 21. Jahrhundert

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

25. April 2016 · BKU Berlin
Europas Verantwortung gegenüber
Flüchtlingen aus Krisengebieten

26. April 2016 · Luxemburg
Nachhaltige Bekämpfung statt Krieg
gegen den Terrorismus

27. Mai 2016 · Leipzig
Katholikentag 2015
Hauptsache hier ist Frieden!
Christliche Friedensethik in der
aktuellen Zeit

21. Juli 2015 · Abtei Mariendonk
Europas Verantwortung für die
Entstehung von Grundkonflikten in
Afrika und der arabischen Welt

Bernhard Koch

23. Oktober 2015 · München
Münchner Volkshochschule Gasteig
Grenzen der Ethik

27. Oktober 2015 · ithf Hamburg
Student Visiting Group Leuphana-
University Lüneburg
Ethical Concerns About Unmanned
Aerial Vehicles

24. November 2015 · IFSH Hamburg
Studiengang Master of Peace and

Security Studies
Bewaffnete Drohnen, humanitäres
Völkerrecht und die Frage der Ethik

3. - 5. Dezember 2015 · Katholische
Universität Eichstätt-Ingolstadt
Buch V. Workshop: Ciceros Tuscu-
lanae Disputationes, 5. Buch
Impulsreferat: Meine Sicht auf
Ciceros Tusculanen

15. Februar 2016 · Luxembourg
School of Religion & Society. Depart-
ment of Public Responsibility, Centre
Jean XXIII
Executive-Lunch Talk: Was ist eigent-
lich so problematisch an den Droh-
nen? Zur ethischen Problematik des
Drohneinsatzes

18. - 19. März 2016 · Loccum
Jahrestagung des Arbeitskreises für
Theologische Wirtschafts- und Tech-
nikethik · Evangelische Akademie
Töten durch Maschinen – was
legitimiert den Einsatz (teil-)
autonomer Robotik beim Militär?

06. April 2016 · IFSH Hamburg
Impuls und Diskussion in der
Querschnittsarbeitsgruppe zum
Schutz von Zivilisten in der
Gegenwart
Die Diskussion um legitime

Angreifbarkeit in der „Revisionist
Just War Theory“

11. April 2016 · München
Vortrag vor dem Geschäftsführenden
Ausschuss des Landeskomitees der
Bayerischen Katholiken
„Kampf den Drohnen? –
Gefahren und Möglichkeiten von
bewaffnungsfähigen Drohnen“

22. April 2016 · Universität Paderborn
Workshop der Fachdidaktik
Philosophie: „Drohnenkrieg.
Völkerrechtliche, medientheoretische,
ethische und philosophiedidaktische
Perspektiven.“
Bewaffnete Drohnen – Was macht
ihren Einsatz ethisch so fragwürdig?

27. April 2016 · IFSH Hamburg
Podiumsdiskussion: Beschaffung
bewaffneter Drohnen für die
Bundeswehr versus Bemühungen
zur Ächtung vollautomatischer
Waffensysteme
Impulsvortrag und Diskussion

20. Mai 2016 · Ermatingen (CH)
Presentation at the 6th ICMM
Workshop on Military Medical
Ethics: Military Medical Ethics
and Hybrid Warfare
Unternehmerforum Lilienberg

Revisionist Just War Theory and
Military Medical Ethics

30. - 31. Mai 2016 · Jerusalem (IL)
International Conference Propor-
tionality and Civilian Casualties in
Asymmetrical Armed Conflicts: An
Interdisciplinary Approach
Theological Foundations of
Proportionality

01. Juni 2016 · ETH Zürich (CH)
D-A-CH-Tagung der Militäretiker,
Militärakademie
Alles nur eine Sache des Schutzes?
Zur Drohnendebatte in Deutschland

22. Juni 2016 · St.-Ansgar-Haus
Hamburg · Friedensethischer
Vertiefungskurs von ithf und zebis
Die Last der Autonomie. Zum
Verhältnis von Recht und Gewalt

5. Juli 2016 · Limuru, Kenia
Conference „Faith and (In) Security
in Africa, Jumuia Conference and
Country Home
Revisionist Just War Theory and
Christian Pacifism

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Klaus Ebeling

01. - 02. September 2015 · Loccum
Tagung: Rüstungsproduktion,
Waffenexporte und Friedensethik.
Woran soll sich die deutsche
Rüstungspolitik orientieren?
Evangelische Akademie
**Was um des Friedens willen zu
erwägen und ggf. zu ertragen ist**

19. November 2015

Seminarveranstaltung „Katholische
Kirche als Akteur im Dienste des ge-
rechten Friedens“ mit Studierenden
der Universität Hamburg (Evangelische
Theologie) und der Universität
Potsdam (Military Studies)
**Kirchliches Ethik-Lobbying? Möglich-
keiten, Ambivalenzen, Grenzen**

Dr. Heydar Shadi

12. August 2015 · Summer School
Muslims in the West, Erfurt University
Islam and Modernity

12. Januar 2016

Kulturwissenschaftlicher Kommentar
Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Hamburg
**Jüdisch-christliches Abendland
und Islam**

19.- 23. Juni 2016

Friedensethischer Vertiefungskurs
ithf & zebis, Hamburg
**„Islam und Gewalt“ Ethik in
Zeiten von Terror und Gewalt**

22. August 2016 · Summer School
Muslims in the West, Universität Erfurt
**Hermeneutics of Integration:
Reading German Society as a Text**

Daniel Peters, M.A.

2. - 3. März 2016 · Bonn

4. Konferenz junger Wissenschaft-
lerInnen der Arbeitsgemeinschaf-
t für Friedens- und Konfliktforschung
(AFK) „Making the invisible visible“:
(Un)sichtbarkeit im Konflikt und
(un)sichtbare Konflikte

**Blindstellen der präventiven
Komponente der Schutzverant-
wortung**

6. - 8. April 2016 · Tübingen

Workshop: „Rethinking responsibili-
ty: Military humanitarianism beyond
western states“, European Internatio-
nal Studies Association
**Cosmopolitanism and R2P – A frame-
work for comprehensive prevention
and a restrictive use of force**

19. - 24. Juni 2016 · Hamburg

Friedensethischer Vertiefungskurs
„Ethik in Zeiten von Terror und Gewalt“
**Leitung der Arbeitsgruppe: Globale
Gerechtigkeit**

Noreen van Elk, M.A.

27. Oktober 2015 · Hamburg

Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik, Masterstudiengang
Peace and Security Studies
Vorlesung (stv.)

29. Februar 2016 · Lübeck

Schulprojekt zum Thema Krieg
und Gewalt · Oberschule zum Dom
**Ethik, Terrorismus und
Terrorismusbekämpfung**

11. Mai 2016 · Quickborn

Schulklasse des Elsensee-
Gymnasiums
**Ethik, Terrorismus und
Terrorismusbekämpfung**

07. Juni 2016 · Nottingham

Undergraduate Conference, Society
for Terrorism Research · Best Student
Paper Contest Winner
Terrorism and the Good life

FORSCHUNGSTRANSFER

Kooperationen / Kommissionen

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Theologische Gespräche mit der
Russisch-Orthodoxen Kirche
Delegation der Deutschen
Bischofskonferenz

AG „Gerechter Frieden“
der deutschen Kommission
Justitia et Pax

AG Kirchen
Petersburger Dialog

AG politische und gesellschaftliche
Grundfragen
Zentralkomitee der deutschen
Katholiken (ZdK)

Wissenschaftlicher Beirat
Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik, Hamburg (IFSH)

Steering Group
Catholic Peacebuilding Network

Herausgeberkreis
Ökumenische Rundschau

Beirat
Jahrbuch für Christliche
Sozialwissenschaften

Beirat
Jahrbuch für praktische Philosophie
in globaler Perspektive

Beirat
Zeitschrift „Sicherheit & Frieden“

Beirat
zebis

Arbeitskreis „Sicherheit und Frieden“
Gemeinschaft katholischer
Soldaten (GKS)

Dr. Bernhard Koch

Wissenschaftlicher Beirat
ICMM Reference Center for Military
Medical Ethics, Zürich

Klaus Ebeling

AG „Gerechter Frieden“
der deutschen Kommission
Justitia et Pax

AG Rüstungsexporte
Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung

Beirat
zebis

Mitherausgeber
Journal "Ethik und Militär"

Heydar Shadi

Knowledge transfer
Qom, Iran

One of the main goals of the research project "Islamic Peace Ethics" has been establishing an international and inter-religious research network on peace ethics with focus on Islam. After successfully organizing the first international workshop in October 2015 in Hamburg in the frame of this research project, itf decided to organize the second workshop in 2017 in Qom, Iran. The main purpose is to establish a sustainable

platform for academic dialogue and knowledge transfer. With this purpose the director of the research project, Heydar Shadi, traveled to Qom to attend a conference at the University of Religions and Denominations (URD) in Qom and to search for cooperation possibilities and an Iranian host institute for the second workshop.

Different universities and research centers, including the URD, the Human Rights Center of Mofid University, the University of Quran and Hadith, the Research Center for Humanities and Social Studies (Qom), and Iranian Academy of Philosophy and Wisdom (Tehran) were visited. Many academic centers and individual scholars declared their readiness for cooperation with itf including hosting of the seminar in 2017. The proposal of the workshop under the title of "Peace and War Ethics: an Interreligious Approach" has been sent to some academic centers in Qom.

Lehrtätigkeit

**Prof. Dr. Heinz-Gerhard
Justenhoven**

WS 2015 / 2016 · Blockseminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
**Frieden ist mehr als die Abwesenheit
von Krieg. Eine Einführung in die
Friedensethik**

Dr. Bernhard Koch

WS 2015 / 2016 · Proseminar
Goethe-Universität Frankfurt am Main
**Philosophischer Pazifismus
in der Gegenwart**

14. – 21. August 2015 · Co-Teacher
International Committee of Military
Medicine (ICMM), Spiez, Schweiz
**Ethics, 3rd Course on the Internatio-
nal Law of Armed Conflict (LOAC)**

Klaus Ebeling

SS 2016 · Seminar
mit Oliver Schmidt, Universität Potsdam
**Konstruktion von Sicherheit und
Unsicherheit im philosophischen
und soziologischen Diskurs**

Daniel Peters, M.A.

WS 2015 / 2016 · Aufbaumodul
Universität Trier – Lehrstuhl für Interna-
tionale Beziehungen und Außenpolitik
Vereinte Nationen

BIBLIOTHEK

Literaturangebot



Die Bibliothek des Instituts für Theologie und Frieden ist eine weltweit führende wissenschaftliche Spezialbibliothek zu Fragen der theologischen Friedensethik und bietet ein einzigartiges Angebot an Literatur zur Katholischen Friedenslehre. Im Rahmen des Forschungsauftrags des Instituts unterstützt die Bibliothek mit ihrem umfassenden Literaturbestand eine überregionale Informationsversorgung.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Literaturbestandes liegen auf den Gebieten Theologie, Friedensforschung, Ethik, Philosophie, Politikwissenschaft, Völkerrecht, Religionswissenschaft, Geschichtswissenschaft und Soziologie.

Der Bestand der Bibliothek umfasst insgesamt ca. 197.540 Titel von Monographien, Schriftenreihen, Zeitschriften, E-Journals, Aufsätzen und elektronischen Ressourcen.

(Stand: 12.8.2016)

Eine Besonderheit ist die inhaltliche Auswertung themenrelevanter Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden.

Insgesamt wurden 139.270 Aufsätze erschlossen und stehen für die Recherche zur Verfügung.

(Stand: 31.12.2015)



Leitung: Christine Guntermann, Dipl.-Bibl.
Mitarbeiterinnen: Ilona Malec, Dipl.-Bibl. · Juliane Kablau, FaMI
Jasmin Behrends, Stud. Mitarbeiterin

Katalog Theologie & Frieden

Der gesamte Literaturbestand ist im **Online-Katalog Theologie & Frieden** nachgewiesen und somit weltweit zugänglich.

Auch elektronische Ressourcen sowie E-Journals sind darin verzeichnet. Ebenfalls werden dort erworbene Ebooks eingestellt.



Aktuelle Projekte

Anfang 2015 wurde ein elektronisches Ausleihsystem installiert. Seitdem erfolgt eine sukzessive Bearbeitung des Literaturbestandes, um diesen elektronisch verbuchen zu können.

(Das Projekt soll bis zum 30. September 2018 abgeschlossen sein.)

Seit Juli 2016 besteht ein Zugriff auf die Datenbank Ebook Central. Mit einem Zugang zu diesem Portal sowie zu dem bereits eingerichteten Webshop für den Bucheinkauf stehen nun zusätzlich Optionen für den Erwerb von Ebooks zur Verfügung.

PUBLIKATIONEN

Eine aktuelle Übersicht aller Pulikationen des Instituts für
Theologie und Frieden finden Sie auf: → ithf.de/publikationen

PUBLIKATIONEN

Studien zur Friedensethik

Band-Nr.: 55 · 2016



Marco Schrage
Intervention in Libyen
 Eine Bewertung der multilateralen militärischen Intervention zu humanitären Zwecken aus Sicht katholischer Friedensethik

ISBN: 978-3-8487-3316-3

978-3-402-11701-9

Nomos / Aschendorff Verlag

Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 54 · 2015



Alexander Merkl
„Si vis pacem, para virtutes“
 Ein tugendethischer Beitrag zu einem Ethos der Friedfertigkeit

ISBN: 978-3-8487-2704-9

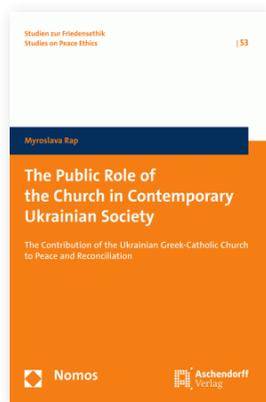
978-3-402-11698-2

978-3-8452-7045-6

Nomos / Aschendorff Verlag

Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 53 · 2015



Myroslava Rap
The Public Role of the Church in Contemporary Ukrainian Society
 The Contribution of the Ukrainian Greek-Catholic Church to Peace and Reconciliation

ISBN: 978-3-402-11697-5

978-3-8487-2210-5

Nomos / Aschendorff Verlag

Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 52 · 2015



Brüne, Ehrhart, Justenhoven [Hrsg.]
Frankreich, Deutschland und die EU in Mali
 Chancen, Risiken, Herausforderungen

ISBN: 978-3-8487-1895-5

978-3-402-11696-8

Nomos / Aschendorff Verlag

Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 51 · 2015



Bock, Frühbauer, Küppers, Sturm [Hrsg.]
Christliche Friedensethik vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

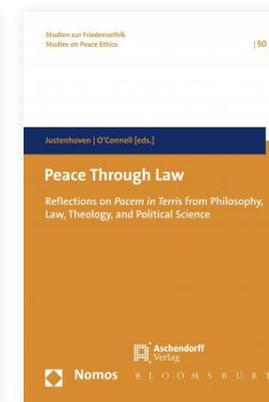
ISBN: 978-3-8487-1968-6

978-3-402-11695-1

Nomos / Aschendorff Verlag

Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 50 · 2016



Justenhoven, O'Connell [eds.]
Peace Through Law
 Reflections on *Pacem in Terris* from Philosophy, Law, Theology, and Political Science

ISBN: 978-3-8487-1896-2

978-3-402-11694-4

978-1-4742-2513-7

Nomos / Aschendorff / Bloomsbury

Baden-Baden / Münster / London

PUBLIKATIONEN

Weitere Publikationen

Heinz Gerhard-Justenhoven

Gewalt im Dienst des Friedens – geht das überhaupt? in:

Pax Christi Impulse 32 · S. 15 - 20

Dokumentation Kongress 2015
„Gerechten Frieden weiterdenken“
Pax Christi – Deutsche Sektion e. V.,
Berlin 2015

Theologie in Friedensgesprächen.
Die Gewaltlatenz der Staatengemein-
schaft als Herausforderung in:

**Im Gespräch mit der Welt.
Eine Einführung in die Theologie**
S. 169 - 185

C.Büchner / G.Spallek (Hg.),
Ostfildern (Grünwald) 2016“

Neue Verantwortung in der
Außenpolitik. Überlegungen zu
einer ethischen Orientierung in:

**Politik in unsicheren Zeiten.
Kriege, Krisen und neue
Antagonismen** · S. 208 - 218

Reihe: Veröffentlichungen der
Deutschen Gesellschaft für
Politikwissenschaft · Band 34
2016 · Baden-Baden (Nomos)

Europas Verantwortung für die

Entstehung von Grundkonflikten in
Afrika und der arabischen Welt in:

**Begrenzt Verantwortlich?
Sozialethische Positionen in der
Flüchtlingskrise** · S. 174 - 190

Marianne Heimbach-Steins (Hg.),
Freiburg i.Br. (Herder)

Bernhard Koch

Automatisierte Kriegsführung
und christliche Ethik in:

pax_zeit 3/2015
Hrsg. v. pax christi – Deutsche
Sektionen e.V., Berlin, 8f.

Drohnen. Was rechtfertigt den Ge-
waltakt gegen den Gegner? in:

Grenzerfahrung
Arbeitsheft. Hrsg. v. Gesprächsforum
Ökumenische Friedensdekade,
Buch/Hunsrück 2015, 35f.

Bewaffnete Drohnen und andere
militärische Robotik. Ethische
Betrachtungen in:

**Moderne Waffentechnologie.
Hält das Recht Schritt?** · S 32 - 56.
C. Gramm / D. Weingärtner (Hg.)
2015 · Baden-Baden (Nomos)

Zusammen mit Niklas Schörnig:
The Dangers of Lethal Autonomous
Weapon Systems

Justitia et Pax Europa Memo 1
Conference of European Justice and
Peace Commissions, Brüssel 2015

Automatisierte Kriegsführung
und christliche Ethik in:

Pax Christi Impulse 32 · S. 44 - 50
Dokumentation Kongress 2015
„Gerechten Frieden weiterdenken“
Pax Christi – Deutsche Sektion e. V.,
Berlin 2015

Tertium datur: Neue politische Kon-
fliktformen wie sogenannte „hybride
Kriege“ bringen alte Legitimations-
muster unter Druck in:

Sicherheit und Frieden 34/2
S. 109 - 113
2016 · Baden-Baden (Nomos)

Schutzverantwortung (R2P), Inter-
vention und das Problem der Gleich-
berechtigung von Kombattanten in:

Militärseelsorge 53 · S. 121 - 137
Katholischer Militärbischof
2015 · Dokumentation

Identität und Zeugnis. Zur Bedeutung
rollenspezifischer Moral in:

Militärseelsorge 53 · S. 139 - 146
Katholischer Militärbischof

2015 · Dokumentation

Fernsteuerung und Automatisierung.
Kann gefahrloses Töten zu Frieden
führen in:

Militärseelsorge 53 · S. 147 - 156
Katholischer Militärbischof
2015 · Dokumentation

Moral Integrity and Remote-Control-
led Killing: A Missing Perspective in:
**Drones and Responsibility. Legal,
Philosophical, and Sociotechnical
Perspectives on Remotely Controlled
Weapons** · S. 82 - 100

Ezio di Nucci / Filippo Santoni de Sio
(Hg.) · Abingdon 2016

Klaus Ebeling

Rüstungsexportbericht 2015
der GKKE

GKKE-Schriftenreihe: Heft 62
Vorgelegt von der GKKE-Fachgruppe
Rüstungsexporte · Bonn / Berlin 2015

Heydar Shadi

Epistemology in Abdolkarim
Soroush's Philosophy in:

**Confluence: Journal of World
Philosophies** · No. 3 · S. 215 - 239

PUBLIKATIONEN

Seminar-e Akhlaq-e Solh dar Eslam

Faslname-ye Akhlaq, Olum-e

Tarbiyati, va Ranashneasi:

Vol. 1 · No. 3-4 · S. 261-275 (Farsi)

Islamic Peace Ethics (ed.)

Im Erscheinen · 2016

ithf / Nomos · Baden-Baden

Im Erscheinen · 2016

Between Apology, Critique and
Theory: Abdolkarim Soroush and an
Outline of a new Paradigm in Islamic
Philosophy of Religion

Im Erscheinen · Herbst 2016

Zeitschrift für Islam und Recht [ZIR]

Gesellschaft für Arabisches
und Islamisches Recht (GAIR)

Islamic Peace Ethics:

conference report

Im Erscheinen · 2016

Islamic Peace ethics (ed.)

Herausgeber: Heydar Shadi

ithf / Nomos · Baden-Baden

- Some methodological remarks
on Islamic peace ethics
- The normative fields in the Islamic
knowledge culture and the
question of peace ethics



Das Institut für Theologie und Frieden
ist eine wissenschaftliche Einrichtung
des Katholischen Militärbischofs

Arbeitsbericht

Ausgabe: August 2015 bis Juli 2016

Eine Publikation des:
Institut für Theologie und Frieden
Herrengaben 4
20459 Hamburg

Tel: 040/670859-0
Fax: 040/670859-30
E-Mail: info@ithf.de
Web: www.ithf.de
Copyright © 2016 · ITHF